

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 104 (1978)  
**Heft:** 26

**Artikel:** Auskunft  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-610532>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



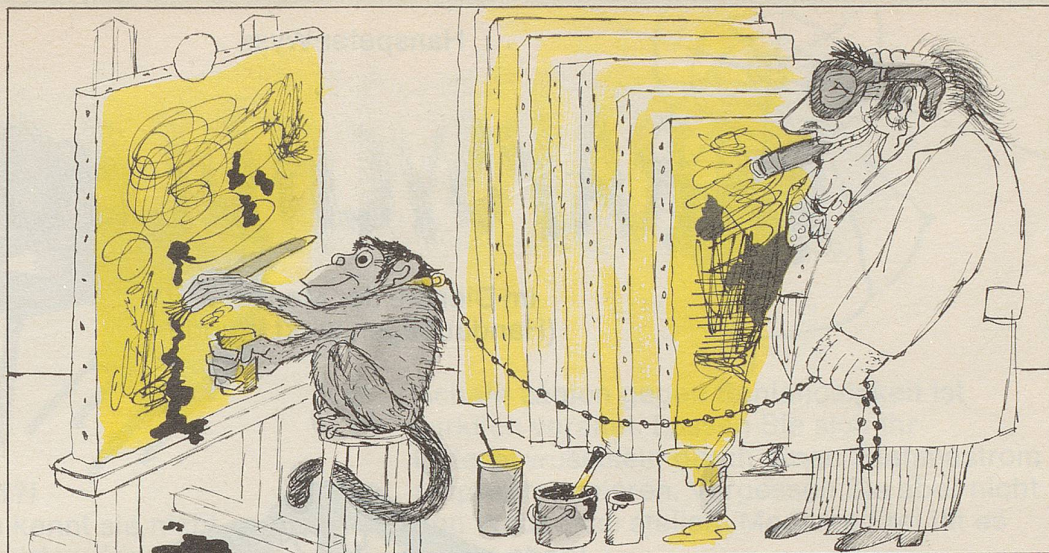
Volksschule – Lebensschule?

Von Julia Schwarzmann,  
Zytglogge Verlag

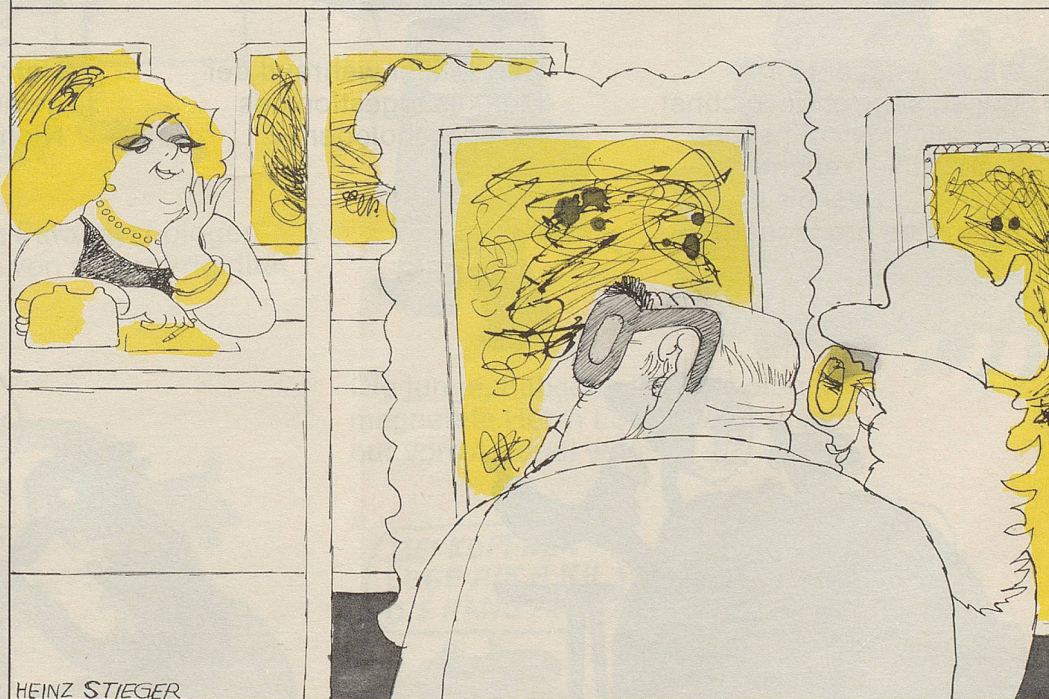
Hinter dem provokant mit einem Fragezeichen versehenen Titel des Buches steht die leidige Erfahrung, dass unsere Schulen längst nicht mehr, wie es in billigen Sprüchen so schön heisst, für das Leben erziehen, sondern einzig und allein für einen «besseren» gesellschaftlichen Tabellenrang, um eine möglichst gute Durchschnittsnote zu erhalten, womit man sich einen Platz an der Sonne erkämpft. Damit hat die Schule jedoch ihr Hauptziel, nämlich die Persönlichkeit des Schülers zu entwickeln und ihn zur Gemeinschaft und Zusammenarbeit zu erziehen, im eigentlichen Sinne verfehlt.

Von der zentralen Frage ausgehend, wie die Volksschule ihre Schüler zu besserem sozialem Verhalten hinführen kann, um damit ihrem Anspruch, eine echte Lebensschule zu sein, gerecht zu werden, hat die Verfasserin, von Hause aus Pädagogin und erfolgreiche Psychotherapeutin, in ihrem Buch eine Fülle von Materialien zu den heute so viel diskutierten Themen Chancengleichheit, Alternativschulen, Sonderschulen und Heimkindererziehung gesammelt. Man spürt dabei deutlich: Die Autorin schreibt nicht aus dem hohlen Bauch heraus. Sie verfügt über ein immenses Fachwissen, das sie immer wieder mit der durch eigene Anschauung gewonnenen Erfahrung reflektiert. Dabei geht es ihr allerdings keineswegs um triviale Gleichmacherei, wie viele befürchten könnten, wenn sie nur schon das Reizwort «Sozialisation des Unterrichts» hören. Vielmehr betont sie immer wieder nachdrücklich, dass gerade durch eine ganzheitliche Erziehung der Kinder bei gleicher Ausbildung und in ständiger Kommunikation mit der sozialen Umwelt jedes Kind erst die grösstmögliche Chance erhält, ungleich, d. h. ganz sich selber zu sein.

Es geht also der Verfasserin schlicht darum, sowohl sozialisierende wie individualisierende Entwicklungsmöglichkeiten in der Schule nach besten Kräften zu fördern. – Das praxisbezogene Buch ist äusserst lebendig und mit viel persönlichem Engagement geschrieben und daher leicht zu lesen – besonders auch von Nichtpädagoginnen; denn vom oftmals mehr Schaden als Nutzen stiftenden Soziologenchinesisch, das in einigen humorvollen Einschübseln des Buches sein Fett wegbekommt, hält die Autorin nicht sonderlich viel. «Zur Schau getragene Gescheitheit bringt die Menschen einander nicht näher», vermerkt sie dazu lakonisch. Wie wahr! Man möchte dem wirklich erzgescheit und bitter notwendigen Buch möglichst viele aufgeschlossene Leser wünschen. Damit wir wieder lernen, wieviel dem



# Galerie Moderne



HEINZ STIEGER

ramponierten Bildungsbegriff vollinhaltlich zukommt. Die einseitig intellektuelle Verziehung bringt uns jedenfalls nicht weiter. P. H.

**weil Schmerzen  
schmerzen...  
TIGER-BALSAM!**

erhältlich in Apotheken und Drogerien

### Auskunft

Eine ältere Dame fragt zum zwanzigstenmal: «Ist das auch wirklich der Zug nach Dorking?»

Der Träger sagt ihr daraufhin endlich:

«Der Fahrplan, der Stationsvorstand, der Kassier, der Lokomotivführer, der Heizer und ich glauben, dass das der Zug nach Dorking ist. Mehr kann ich Ihnen nicht sagen.»

### Definitionen

«Weib – ein Geschöpf, das Gott schön gemacht hat, damit der Mann es liebt, und dumm, damit es den Mann liebt.»

«Mann – Individuum, das sich in ein Grübchen verliebt und den Fehler begeht, das ganze Mädchen zu heiraten.»

«Persönliche Freiheit – was ein Mann gegen eine Gattin eintauscht.»